

betreffend der Konsequenzen des Aufstiegs des EHC Basel auf den Eisflächenbedarf und den Betrieb der St. Jakobs-Arena

Mit dem Aufstieg des EHC Basel in die „Swiss League“ wird es ab nächster Saison wieder einen Profi-Eishockey-Verein in Basel geben. Dieses erfreuliche Ereignis stärkt Basel als Sportstadt und -Region. Im Zusammenhang mit diesem Aufstieg stellen sich Fragen, die auch den Kanton Basel-Stadt (und z.T. auch den Kanton Basel-Landschaft) betreffen.

Ein Fragekomplex betrifft die Auswirkungen des EHC-Aufstiegs auf den Eisflächenbedarf in Basel. Dieser scheint dem Vernehmen nach in den letzten Jahren stetig gestiegen zu sein – Konflikte von Vereinen um Eisflächen sind heute schon an der Tagesordnung. Ausserdem stand, als der EHC zuletzt im Profisport tätig war, auf dem Eglisee noch ein zusätzliches Eishockeyfeld zur Verfügung.

Der zweite Fragekomplex betrifft den Betrieb der St. Jakobs-Arena. Der Kanton hat diese bekanntlich im Jahr 2016 für den Preis von 3,4 Mio. Franken übernommen, weil die bisherige Betreiberin infolge des Rückzugs von Basel United und des EHC aus dem Profisport, im Jahre 2014 in Liquiditätsprobleme geraten war und beim Kanton der Wille bestand, den Weiterbetrieb der Eishalle zu gewährleisten. Nun stellt sich die Frage, ob sich durch die Rückkehr des EHC in den Profisport an den betrieblichen Rahmenbedingungen etwas ändert.

In diesem Zusammenhang bittet der Interpellant den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Führt der Aufstieg des EHC Basel zu einem Anstieg der Nachfrage nach Eisflächen, der durch die jetzige Infrastruktur nicht mehr abgedeckt werden kann? Oder kommt es kontraintuitiv sogar zu einer Verbesserung der Situation, weil der EHC in Zukunft als Profiteam zu Bürozeiten trainieren kann?
2. Wie würde sich die Nachfrage nach Eisflächen verändern, wenn (ceteris paribus) die Zahl der Juniorinnen und Junioren beim EHC infolge des Aufstiegs zunehmen und mittelfristig der Aufstieg in die höchste Spielklasse realisiert werden würde? Dem Schreibenden ist bewusst, dass unabhängig vom Ausgang der Grossratsdebatte über den Ratschlag zur Gesamtanierung der Kunsteisbahn Margarethen unklar ist, wie viele Eisflächen für den Eissport in Basel in 5 oder 10 Jahren überhaupt zur Verfügung stehen werden (Kommt die „Eishalle Lausanne“? Kann die Kunsteisbahn Margarethen weiterbetrieben werden?)
3. Wie hoch ist die Auslastung der bestehenden Eisflächen im Kanton durch den Vereinssport an den verschiedenen Wochentagen und Tageszeiten?
4. Wie viel Geld hat der Kanton seit der Übernahme der St. Jakobs-Arena insgesamt in diese investiert?
5. Besteht weiter Investitions- und Sanierungsbedarf? Hat sich der Investitionsbedarf durch den Aufstieg des EHC erhöht?
6. Inwiefern wirkt sich der Aufstieg des EHC finanziell auf den Betrieb der St. Jakobshalle aus?
7. Führt der Aufstieg in die Swiss League zu einer Erhöhung der Betriebskosten und / oder führt dieser zu einer verbesserten Einnahmesituation?
8. Verändert sich infolge des Aufstiegs etwas an den Rahmenbedingungen für die Restauration der St. Jakobs-Arena?
9. Wie wurden / werden die Räumlichkeiten umgenutzt, die durch den Umzug des Uni-Departementes für Sport, Bewegung und Gesundheit auf die andere Strassenseite sowie durch die Aufgabe des Clubs „Partyarena A2“ freigeworden sind?

Tim Cuénod